

# Wohngemeinschaft

## Universitätsleben

Von Rosaire

### Kapitel 3:

Es war früh am Montagmorgen und das neue Semester fing für die Studenten in Japan wieder an. Es hatte die ganze Nacht geregnet. Die Straßen waren nass und viele Studenten, Schüler und Berufstätige hielten Regenschirme in verschiedenen Größen und Farben in der Hand.

Sakura, Naruto, Shikamaru und Neji betraten die U-bahn, die bereits mehr als nur voll war. Doch wie jeder in diesem Land wollten auch die vier pünktlich ankommen. Doch jeder von ihnen war anders motiviert. Sakura kaute an ihren Fingernägeln, da sie sehr nervös war. Neue Universität, neue Leute. Sie lehnte sich an eine Glaswand und sah immer wieder nervös auf ihr Handy. Naruto stand neben ihr und schief beinahe auf ihrer Schulter wieder ein. Der junge Chaot war jemand der nicht vor zwölf Uhr aus dem Bett trat. Nicht anders als Shikamaru, doch dieser konnte seine Müdigkeit besser verbergen, bis auf das ständige Gähnen. Nur Neji stand wach und ausgeschlafen frei in der U-bahn und konzentrierte sich auf sein Handy. Es herrschte Schweigen zwischen den beiden, aber eher aus Müdigkeit, Nervosität und Lustlosigkeit. Sakura kaute immer noch auf ihren Fingernägeln und Neji schlug ihr leicht gegen die Schulter. Sie mochte diese schlechte Angewohnheit nicht an sich selbst, doch wenn sie nervös wurde, begann sie sofort damit. Da Neji sie jetzt mahnend ansah, vergrub sie ihre beiden Hände in ihrer schwarzen Röhrenjeans.

Neji grinste sie wohlwollend an und sah wieder auf sein Handy. Er schrieb bereits den ganzen Morgen über mit Tenten. Sie war etwas kränklich, deswegen würde sie heute nicht zur Uni kommen und Neji hatte beschlossen sofort zu ihr zufahren, sobald er am Mittag seine Freistunden hatte. Es gefiel Neji eine Beziehung zuführen, aber er betrachtete es immer noch nüchtern. Denn im Moment befanden sich die beide noch in ihrer rosaroten Blase und dies genossen die beiden sehr, aber Neji war sich sicher, dass sich ihre Beziehung ändern würde, sobald die Blase geplatzt war. Er lächelte über ihre Nachrichten, die sie mit viel Witz und manchmal leicht erotisch schrieb.

Die U-Bahn blieb an einer Haltestelle, zwei Stationen vor der Universität, stehen und immer mehr Studenten betraten die Wagons. Es wurde immer voller, so dass sich Neji und Shikamaru enger zu Naruto und Sakura stellen mussten. Als Naruto verschlafen aufsa, erblickte er Temari, wie sie zusammen mit einem jungen Mann den selben Wagon betrat. »Da sind Temari und Itachi.«

Alle sahen zu ihr und Temari bemerkte die vier ebenfalls, doch konnte sie nicht zu

ihnen gehen, da zu viele Menschen zwischen ihnen standen. Temari winkte ihnen lächelnd zu und auch Itachi hob seine Hand zum Gruß. Doch dann drehte sich Temari wieder zu Itachi und legte ihre Hände auf seine Brust. Beide standen sehr nah beieinander und unterhielten sich. Immer wieder strich Temari ihm über die Brust und lachte laut auf, wenn er etwas ihr zuraunte. Zwar sah die junge Blondine wenige Male zu ihnen hinüber und lächelte ihnen zu, doch ihre ganze Aufmerksamkeit galt Itachi, der mittlerweile seine Hände um sie gelegt hatte.

Sakura verstand diese Szene nicht und sah immer wieder zu Shikamaru, der unbeteiligt zu dem Paar hinsah. Doch wenn man richtig hinsah, sah man, dass er seinen Kiefer anspannte. Sakura sah wieder zu den beiden hin. »Ist das der Bruder von Sasuke?«

»Ja, das ist Uchiha Itachi.«, erklärte Neji und sah zu Sakura. »Sasukes älterer Bruder. Ich meine er wäre fünfundzwanzig oder sechsundzwanzig. Wir haben eigentlich nichts mit ihm zu tun. Nur Temari ist mit ihm befreundet, da sie den selben Studiengang haben.«

»Der sieht gar nicht wie ein Lehramtsstudent aus.«, meinte Sakura und sah kurz auf ihr Handy. »Aber warum sind die beiden so vertraut?«

Shikamaru brummte und versuchte seine Wut zu unterdrücken, doch es gelang ihm nicht. Sie hatte ihm doch versprochen dieses Verhalten bleiben zulassen, doch sie tat es einfach wieder nicht. Shikamaru wusste, dass sie sich heute Abend wieder streiten würden und dann würde sie wieder die Nacht bei diesem Uchiha verbringen. Er wusste es eigentlich besser, dass er sie heute nicht darauf ansprechen sollte. Am Besten gar nicht, auch nicht in den nächsten Tagen oder Wochen. Doch Temari tat ihm weh und sie sah es nicht. Viel mehr provozierte sie es doch immer wieder. Was versprach sie sich davon? »Weil sie eine Schlampe ist.«

Sakura schreckte zusammen und sah zu Shikamaru. Mit so einer solchen Antwort hatte sie nicht gerechnet. Es war eine dumme und beleidigende Antwort und Shikamaru war nicht der Mensch für so etwas. Doch Sakura erriet, dass Shikamaru starke Gefühle für die Blonde hatte und er wirklich verletzt war.

Die unangenehme Situation löste sich auf, als die U-Bahn endlich anhielt und sämtliche Studenten verließen die Wagons. Temari verabschiedete sich von Itachi, da beide nicht im selben Semester waren und er zur Bibliothek gehen wollte. Temari ging hinüber zu Shikamaru und hakte sich bei ihm unter. Shikamaru schluckte seinen Ärger hinunter und hauchte ihr einen Kuss auf ihre roten Lippen.

»Lass uns heute Abend sprechen.«, murmelte er an ihren Lippen und schloss kurz die Augen. Temari verstand sofort und löste sich von Shikamaru. Sie funkelte ihn böse an und trat einen Schritt von ihm weg.

»Shikamaru, wir haben uns gerade erst versöhnt, möchtest du, dass das alles wieder in einen Streit endet?«, fragte Temari sarkastisch und sah aus dem Augenwinkel, dass Sakura, Naruto und Neji einige Schritte zur Seite traten und auf Shikamaru warteten. »Gut, warte. Dann lass uns heute Abend darüber sprechen, aber komm dann bitte zu mir.«

Shikamaru nickte und ging hinüber zu seinen Mitbewohnern. Er schloss für einen Moment die Augen und strich sich über den Nacken. »Kommt Leute, wir müssen zu unseren Seminaren.«

Sakura sah noch kurz zu Temari hinüber, die zu ihrer Fakultät ging. Auch die vier

teilten sich auf. Naruto löste sich als erstes von der Gruppe, da er seinen Studienkollegen, den er Sakura als Inuzuka Kiba vorstellte, entdeckte und zusammen mit ihm zur Wirtschaftsfakultät ging. Neji schulterte seine Tasche und verabschiedete sich ebenfalls und ging zu seiner Fakultät. Sakura und Shikamaru, die die selbe Fakultät besuchten, liefen nebeneinander her. »Ich sehe, dass du viele Fragen hast, aber bitte stell keine Fragen.«

Sakura nickte und sagte nichts dazu. Was sollte sie auch sagen? Natürlich hatte Sakura eine Meinung, doch sie war nicht gut mit ihm befreundet und deswegen durfte sie sich nicht einmischen. Was sie auch nicht wollte.

Beide betraten das Gebäude der naturwissenschaftlichen Fakultät und Sasuke wartete auf die beiden in der Nähe des Eingangs. Sakuras Herz setzte für einen kleinen Moment aus und sie wunderte sich sehr über ihre Gefühle.

»Guten Morgen.«, begrüßte Shikamaru Sasuke und dieser nickte den beiden grüßend zu.

»Du bist heute etwas spät, Shikamaru.«, meinte Sasuke und achtete gar nicht weiter auf Sakura, was ihr ein kleines bisschen nicht gefiel.

»Du kennst doch Naruto. Er hat verschlafen und dann fand er seine Unterlagen nicht. Der Kerl ist stressig und das nervt.«, erklärte Shikamaru und Sasuke lachte leise auf.

»Sakura!«, schrie eine sehr schrille und weibliche Stimme hinter den drein und die Rosahaarige drehte sich um. Ino kam auf sie zu und nahm ihre beste Freundin zur Begrüßung in die Arme. Sakura freute sich Ino wiederzusehen, die in der letzten Woche mit ihren Eltern Urlaub auf Okinawa machte. Sakura sah zu Shikamaru und Sasuke und drehte sich wieder zu Ino. »Ino, Shikamaru kennst du bereits und darf ich dir vorstellen, Uchiha Sasuke.«, stellte Sakura vor und Sasuke nickte Ino zu. »Das ist der beste Freund von Naruto.«

Ino lächelte Sasuke an. »Freut mich sehr dich kennenzulernen. Mein Name ist Yamanaka Ino.«

Sasuke nickte bloß und sah zu Shikamaru, der den Blick sofort verstand. »Ich denke wir sollten langsam los, sonst bekommen wir beide keinen Platz mehr in der Mathematikvorlesung.«

Die beiden Jungs verabschiedeten sich und betraten die Treppe, um in den zweiten Stock zugehen. Ino hakte sich bei Sakura unter und beide Mädels gingen in ihren Hörsaal. Zwar waren beide in unterschiedlichen Semestern, aber heute gab es ein Vorstellungseminar. Beide setzten sich in eine der oberen Reihen hin. Weder Ino noch Sakura hörten dem Professor zu, was er dort unten erklärte.

»Weißt du, ob dieser Sasuke eigentlich eine Freundin hat?«, fragte Ino und sah auf ihr Handy. Sakura sah überrascht, schon leicht geschockt zu ihrer Freundin.

»Bist du nicht mehr mit Choji zusammen?«, fragte Sakura leise und beugte sich dabei zu Ino. Diese atmete genervt auf und nickte. »Warum?«

Ino legte ihr Handy zurück in ihre Tasche und drehte sich etwas leicht zu Sakura hin. »Sakura, wir waren fast fünf Jahre ein Paar. Ich hatte ewig nur den einen Freund und wollte endlich jemanden neuen kennenlernen.«

Sakura strich sich die Haare zurück und sah kurz zum Professor. »Seit wann bist du nicht mehr mit ihm zusammen?«

»Seit einem Monat.«

»Solange schon und du sagst mir nichts?«

»Du hattest doch deinen Umzug und die Sache in Tokio, über die wir nicht sprechen.«, schnaufte Ino und nahm ihr Handy wieder in die Hand. »Ich wollte dich nicht

belasten.«

»Und du möchtest nach so kurzer Zeit wieder in eine Beziehung oder ähnlichem?«

»Es kann doch nicht schaden neue Männer kennenzulernen. Ich meine, ich habe auch das Recht dazu einen neuen Mann kennenzulernen, mit ihm auszugehen und auch vielleicht mit ihm zu schlafen.«, meinte Ino und drehte ihr Handy immer wieder in der Hand herum. »Was meinst du dazu?«

Sakura atmete laut aus und strich sich über ihren schwarze Hose. Sie wusste nicht so Recht, was sie sagen sollte. Denn immerhin hatte Ino das Recht mit Choji Schluss zumachen und neue Männer kennenzulernen. Aber auf der anderen Seite waren die beiden fünf lange Jahre zusammen und es war schade eine so gute und stabile Beziehung zu beenden. »Das musst du selber wissen. Natürlich hast du das Recht, aber ihr wart eben fünf Jahre zusammen.«

»Diese Antwort habe ich erwartete.«, brummte Ino und sah weiterhin auf ihr Handy. Sakura stöhnte genervt auf und rückte ein wenig von ihrer Freundin weg.

»Warum bist du jetzt gereizt? Du wolltest eine Antwort und das war meine.«

~\*~

Neji sah auf seine Uhr und wusste, dass er jetzt fast drei Stunden mit Tenten verbringen konnte. Er nahm die Mittagspause und seine beiden Freistunden, um seine Freundin besuchen zugehen. Er stand im Aufzug und fuhr in den sechsten Stock. Neji ging hinüber zu Tenten kleiner Einzimmerwohnung und klingelte. Nach wenigen Minuten öffnete Tenten ihre Wohnungstür und ließ ihren Freund eintreten. Sie lächelte ihn an und Neji zog sie in eine Umarmung. Als er sie küssen wollte, schob Tenten ihn ein wenig von sich. »Pass auf, sonst steckst du dich noch an.«

Neji schüttelte lächelnd den Kopf und zog Tenten an seine Lippen. Als sie sich voneinander lösten schüttelte Tenten lachend den Kopf und zog ihn auf ihr altes Sofa. Auf dem Sofa lag eine gelbe Wolldecke mit der sich Tenten zugedeckt hatte. Auf dem kleinen Glastisch, der vor dem Sofa stand, stand eine leere Teetasse.

»Wie fühlst du dich?«, fragte Neji und zog Tenten an seine Brust. Dabei zog er die Decke über sie, damit sie es wärmer hatte. »Geht es dir langsam wieder besser?«

»Ich glaube eher nicht, auch wenn ich mir Mühe gebe wieder gesund zu werden.«, meinte Tenten und strich sich über die Stirn. »Ich werde später einen Arzt aufsuchen.«

Neji nickte und strich ihr über die Schultern. Er machte sich ein wenig Sorgen um seine Freundin. Seiner Meinung nach nahm Tenten ihre Erkältung nicht ernst genug, da sie erst jetzt einen Arzt aufsuchen wollte und nicht schon vor Tagen, als sie merkte, dass sie krank werden würde. Er selbst nahm Erkältungen und Krankheiten sehr ernst, wie eigentlich vieles in seinem Leben. Deswegen stöhnte Neji leicht auf. »Das hättest du schon viel früher machen sollen.«

Tenten lachte leicht auf. »Ich weiß, ich weiß.«, lächelte Tenten und strich Neji über die Brust. »Hast du den anderen schon von uns erzählt?«

»Nein, ich dachte mir, dass wir das zusammen machen würden.«, meinte Neji. »Aber zuerst solltest du wieder gesund werden.«

»Du nervst mich ein wenig mit dem 'gesund werden'«, mahnte Tenten ihren Freund und setzte sich leicht auf. »Hast du nicht Hunger? Immerhin verpasst du die Mittagspause wegen mir.«

Neji lachte laut auf und sah zu Tenten, die die Decke enger um sich zog. »Nein, habe ich nicht. Es ist mir wichtiger nach dir zugucken.<<

